



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien Lamme

Kirchengemeindeverband Nordwest in Braunschweig

Ausgabe Nr. 3/22 - Oktober und November 2022

Die
LÖW+Gemeinden
fusionieren

Trauer

Aus der Kita

Neues Programm
des Kinder- und
Familienzentrums



Katharina von Bora



Inhalt

- 3 Grußwort
- 5 Zur Fusion der LÖW+Kirchengemeinden
- 12 Zum Ewigkeitssonntag
- 15 Gedicht von Pfr. P. Doerk
- 16 Gottesdienste
- 18 Gottesdienst am Reformationstag
- 19 Kinderseite
- 20 Aus der Redaktion
- 21 Familienzentrum: Neues Programm zum Herbst
- 24 Kindertagesstätte
- 27 Chor Lammari Cantat
- 30 Adressen und Kontakte

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, hatten Sie sich im Juli auch mit dem Fußballfieber angesteckt? Ich mich schon, obwohl ich eigentlich kein Fußballfan bin. Normalerweise bekomme ich es kaum mit, wenn ein Turnier stattfindet. Aber ich habe richtig mitgefiebert und gejubelt und war am Ende – natürlich – enttäuscht. Es war echt großartig, was die Fußballerinnen da abgeliefert haben: Spielfreude, Technik, Tempo. Das hat echt Spaß gemacht.

Außerdem hat das manch Anderes für ein paar Minuten oder Sekunden an die Seite gerückt. Die immer wieder ansteigende Corona-Kurve, den Krieg in der Ukraine, Inflation, Energiepreise, Klimakrise. Die Liste ließe sich weiter ergänzen und verlängern. Es gibt vieles, was den Himmel verdunkelt. Graue Wolken oder eher schwarze Gewitterwolken – nicht nur am Horizont, sondern di-



rekt über mir. Es sind wirklich schwierige Wochen und Monate. Gerade da tat es gut für einen Augenblick den Frauen zuzujubeln, mitzufiebern – und 50 % Marktanteil beim Finale zeigen: So ging es wohl mehreren.

Gleichzeitig ist mir bei der Gelegenheit eine Fußballbibel in die Hände gefallen: „Anstoß – Das Neue Testament für Freunde des Heiligen Rasens.“ Das ist zum Teil Übersetzung und zum Teil Übertragung der biblischen Texte. Darin enthalten sind auch biblische Verse zu klassischen Fußballbegriffen:

„Mannschaft“ – Meine größte Freude ist, wenn ihr euch einig seid, miteinander in meiner Liebe verbunden bleibt und als Team gut zusammenspielt. Philipper 2,2

Da schwingt in mir viel Wehmut mit in diesen Worten und gleichzeitig Sehnsucht. Ein Team, in Liebe verbunden. Oh wie schön wäre das,

nicht bei den elf Spielerinnen oder Spielern sondern so, wie Paulus es schreibt, bezogen auf uns alle, uns Menschen. Das Ende aller Kriege, allen Streitens und Kämpfens. Wir stehen füreinander ein, sind füreinander da. Da scheinen die großen Krisen lösbar zu sein. Und da braucht es dann keine Waffen mehr und keine Mauern. In diesen wenigen Worten steckt ein umfassendes Friedensverständnis.

Sehr blauäugig mag jetzt die eine oder der andere sagen. Kann sein. Aber was ist denn die Alternative? Keine einzige Waffe dient dem Frieden! Das ist und war nie ihr Zweck. Aber was tun, wenn eine Seite bis an die Zähne bewaffnet ist und die andere nicht. Und die einen die Ohren und Augen vor friedlichen Lösungen verschließen. Ein riesiges Dilemma ohne Lösung.

Da fällt es schwer optimistisch zu bleiben und hoffnungsfroh nach vorne zu sehen. Und gerade in dieser Gefühlslage treffen mich die Worte: meine größte Freude, wenn ihr als Team gut zusammenspielt. Paulus war einer, der im Gefängnis saß, verfolgt hat und verfolgt wurde. Einer der bei alledem nie die Hoffnung verlor. Seid eine Mannschaft – ihr könnt das, ihr schafft das.

Daran möchte ich glauben und festhalten. Darauf hoffe ich. Denn über allem was geschieht steht letztlich doch Gottes großes Versprechen, das er uns bei der Taufe macht: „Eins ist sicher: ich bin immer und überall an eurer Seite. Bis zum Schlusspfiff.“ (nach Matthäus 28, 20)

Seien wir eine Mannschaft, alle miteinander getragen vom himmlischen Trainer und voller Hoffnung!

Gesegnete Grüße

Dennis Sindermann

Anzeige

Ingo Metje



Sanitär

Heizung

Haustechnik

Saarbrückener Str. 108,
38116 Braunschweig

Handy : 0171 / 800 200 2

Zur Fusion der LÖW+Kirchengemeinden

Liebe Leserinnen und Leser, hinter uns liegen nun fast drei intensive Jahre, welche von diversen Herausforderungen wie Coronapandemie, Stellenkürzungen in unserem Kirchengemeindeverband und nicht zuletzt vom Krieg in der Ukraine geprägt waren. Ein großer Schwerpunkt war und bleibt zweifellos die angespannte Stellensituation der Pfarrer in unserem Kirchengemeindeverband.



Nach dem Weggang von Pfarrer Kiy im Oktober letzten Jahres hat sich die Personalsituation in den Gemeinden noch einmal verschärft. In dieser Situation konnten wir auf die Vorteile unserer gewachsenen und gut funktionierenden Strukturen im Kirchengemeindeverband zurückgreifen. Trotzdem ließen sich kleine Einschnitte in verschiedenen Bereichen nicht vermeiden, da die verbleibenden zwei Pfarrer aufgrund der Mehrbelastung die Arbeit priorisieren mussten. Glücklicherweise konnten wir hier, gerade in der Weihnachtszeit, auf die temporäre Unterstützung von Pfarrer i.R. Christian Anton zurückgreifen, welcher bzgl. Amtshandlungen und Gottesdienste unterstützt hat.

Um die dritte Pfarrstelle schnellst möglich wieder zu besetzen, wurde frühzeitig Kontakt mit der Landeskirche aufgenommen. Trotz vieler Diskussionen mit dem Personalrat des Landeskirchenamts über die angespannte Kostensituation und ein damit verbundener Abbau von Pfarrstellen in der Landeskirche wurde uns keine 100 %-Stelle für die nächsten

Jahre zur Nachbesetzung zugebilligt. Durch die umgehend erstellte Stellenausschreibung konnten wir sehr schnell, zum April diesen Jahres, Pfarrer Peter Doerk mit einer 50 %-Stelle für unseren Kirchengemeindeverband gewinnen. Mit ihm konnten wir einen in vielen Bereichen erfahrenen Pfarrer begrüßen, welcher sehr gut in unser Anforderungsprofil passt. Mit seiner Erfahrung, gerade in Hinblick auf Gemeindefarbeit und nötige strukturelle Änderungen, wird er die Arbeit im Kirchengemeindeverband bereichern.

Wenn wir weiter als 2019 zurückschauen, bleibt uns allen nicht verborgen, dass sich die Stellensituation der Pfarrer immer weiter verschärft hat. Im Jahre 2006 hatten wir noch die komfortable Situation mit fünf Pfarrstellen und einer vollen Diakonstelle, um das Arbeitspensum abzuarbeiten. In 2020 hatten wir noch drei Pfarrer und zwei halbe Diakonstellen. Dies stellte, hauptsächlich für die Hauptamtlichen, immer schwierigere Arbeitsbedingungen dar, wie z.B. bezüglich Vertretungen bei Urlaub, Krankheit oder Weiterbildung.

Blickt man nun auf die Planung der Zielzahlen der Landeskirche für die Propstei Braunschweig, wird sich die Zahl der Pfarrstellen bis 2026 noch einmal von 26 auf 22 reduzieren, bevor diese dann Richtung 2030 nur noch 18 betragen soll. Aufgrund der momentanen Situation und dieser Aussichten sahen wir als Vor-

stand des Kirchengemeindeverbands die Notwendigkeit, an den bestehenden Strukturen etwas zu ändern, um für die nächsten Jahre so aufgestellt zu sein, dass ein zuverlässiges Arbeiten unter den sich verändernden Bedingungen gegeben ist.

Somit haben wir uns im Kreise des Vorstandes im März 2022 zu einem Klausurtag in Lamme getroffen. An einem Samstag nahmen wir uns reichlich Zeit, um die Möglichkeiten einer Strukturänderung mit den zu erwartenden Vor- und Nachteilen zu diskutieren.

Hauptziel der Überlegungen war, aufgrund der immer weniger werdenden Pfarrstellen, eine Entlastung der Pfarrer zu schaffen, mit dem Ziel, die



Pfarrer möglichst von zeitintensiven Verwaltungsaufgaben zu entbinden, damit die eigentlichen Hauptaufgaben der Pfarrer wie z.B. Seelsorge oder Jugendarbeit für alle zufriedenstellend erledigt werden können. Nicht zuletzt, sollen natürlich auch nicht die Ehrenamtlichen in der Art überbelastet werden, dass nicht mehr auf das so wichtige Engagement der Gemeindeglieder zurückgegriffen werden kann. Genau dieses Einbringen von Ideen, Motivation, und vor allem Zeit ist die Grundlage für ein lebendiges Gemeindeleben, was natürlich, in welcher Struktur auch immer, nicht auf der Strecke bleiben darf. Hier haben ja alle vier Einzelgemeinden ihre eigenen Konzepte, Formate und Vorlieben, welche auf jeden Fall zu erhalten sind.

Um all diese Ziele zu erreichen, wurde über die Möglichkeit einer Fusion der vier Kirchengemeinden zu einer eigenständigen Gemeinde schwerpunktmäßig diskutiert.

Durch diese Form der Umstrukturierung können genau diese zeitraubenden Verwaltungsaufgaben wie

KV-Sitzungen, Gremienauftritte, eigene Haushalte usw. zur Entlastung der Pfarrer reduziert werden.

Eine Fusion wäre eine Basis, um die nötigen, überschaubareren Strukturen möglich zu machen. Eine gemeinsame Mitarbeiterstruktur, gemeinsame Raum- und Gebäudekonzepte und nicht zuletzt die angestrebten reduzierten Geschäftsprozesse wären entscheidende Vorteile einer fusionierten Gemeinde. Nicht zu vernachlässigen ist außerdem, dass die Attraktivität der Pfarrstellen mit dieser Konstellation wesentlich gesteigert wird. Denn welcher Pfarrer hat schon Lust in einer ständig im Umbruch befindlichen Gemeinde und mit unzufriedenen Mitarbeitenden zu arbeiten.

Geht man nun noch einen Schritt weiter und blickt auf eine etwaige gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit z.B. Ev.-luth. Kirchengemeinde „Die Brücke“ in Braunschweig, ist mit solch einer fusionierten Struktur die Zusammenarbeit wesentlich leichter, gerade wenn man aufgrund der immer weniger werdenden Pfarrstellen auf temporäre Vertretungen bei Urlaub oder im Krankheitsfall blickt.

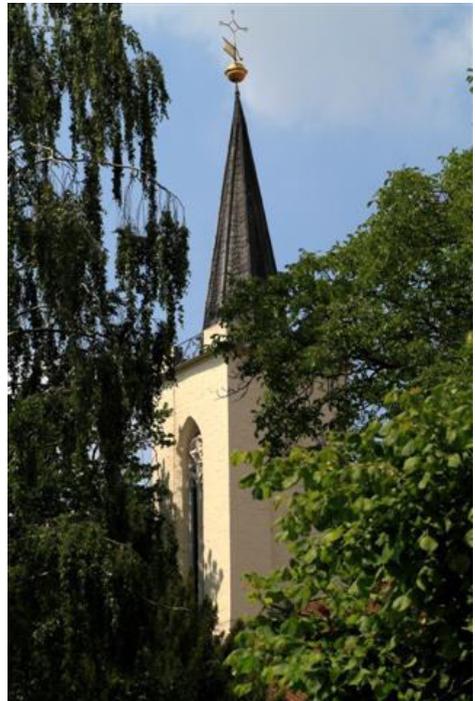
Natürlich gibt es auch Nachteile einer Fusion, welche nicht außer Acht gelassen werden dürfen bzw. wo es Lösungen zu erarbeiten gilt. Bei einer Fusion müssen die Organisationsstruktur und die Aufgaben und Inhalte für den Kirchenvorstand vor dem



Hintergrund der vier bisherigen Gemeinden neu strukturiert werden. Hier ist wichtig, dass jede Gemeinde, trotz der Fusionierung, ihre eigenständigen Gene erhalten kann und die auch noch so kleinen Probleme im neuen Gremium Gehör finden. Das wir aber auch Lust auf Gemeinsames haben, haben die bisherigen gemeinsamen Veranstaltungen – wie z.B. LÖW+Gottesdienste, Lauf um den Ölper See, oder der lebendige Adventskalender gezeigt. Hier haben wir auch immer Möglichkeiten gefunden, die weiteren Wege zu überwinden, welche nach einer Fusion zwangsläufig auf uns zukommen.

Angst vor Verlust der kompletten Haushaltsselbstständigkeit ist ebenfalls unbegründet, weil es sich um vier finanziell solide aufgestellte Kirchengemeinden handelt. Baurücklagen bleiben in den Gemeinden, zweckgebunden für die jeweiligen Bauobjekte unangetastet. Generell kann bei Rücklagen im Vorfeld überlegt werden, wo eine Zusammenlegung sinnvoll ist und wo nicht. Auch können Kollekten weiterhin zweckgebunden verwendet werden.

In einem waren wir uns alle einig: Mit der neuen Struktur muss jede einzelne Altgemeinde, genau um z.B. ihre gewachsenen Strukturen, ihre eigenen Gruppen und Kreise oder die kleinen spezifischen Probleme nicht aus den Augen zu verlieren, eine Art Gemeindeforum aufbauen. Teilweise gibt es ein solches Gremium schon in



den Gemeinden. Hier besteht für jedes Gemeindeglied die Möglichkeit, auch ohne offiziell gewählt worden zu sein und sich für eine lange Zeit binden zu müssen, seine Zeit, seine Ideen in die Gemeinschaft einzubringen. Denn nur so können wir, trotz aller Kürzungen, weiterhin für ein lebendiges Gemeindeleben sorgen. In diesem neu gebildeten Gemeindeforum je Altgemeinde könnten die Interessen und Probleme der einzelnen Gruppen gebündelt werden und dann in den neuen Gesamtkirchenvorstand eingebracht werden. Das der Aufbau eines solchen Forums nicht von heute auf morgen funktioniert, ist uns natürlich auch klar. Hier

können die Gemeinden unterstützen, welche diesbezüglich schon Erfahrungen gesammelt haben. Eins steht aber fest, in jeder Gemeinde gibt es viele Menschen, die Lust und Zeit haben, sich auf welche Art und Weise auch immer, aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Am Ende unseres Klausurtages stellten wir fest, dass es trotz vieler neuer und vor allen unbekannter Herausforderungen auch gute Möglichkeiten und Chancen gibt für den wohl nicht zu vermeidenden Umbruch. All die zusammengetragenen Chancen und Risiken einer Fusion wurden nun von den Vertretern des Kirchengemeindeverbandes mit in die Kirchenvorstände genommen, um hier über das Erarbeitete zu be-

richten. Am Ende stand jeder Kirchenvorstand der vier Gemeinden vor der Entscheidung, machen wir weiter so wie bisher im Kirchengemeindeverband Nordwest? Oder gehen wir mutig den Weg einer Fusion. Die Entscheidung ist keinem leichtgefallen und hat auch eine gewisse Überlegungszeit benötigt. Auch waren die Entscheidungen der Kirchenvorstände nicht immer einstimmig und mit vielen Diskussionen verbunden. Am Ende des Tages brachten aber alle vier Kirchenvorstände einen Beschluss zur Fusion auf den Weg.

Auch wenn sich die pure Begeisterung dabei nicht einstellt, halten wir diese Entscheidung in Anbetracht der

Katharina von Bora wird Namenspatronin der neuen Kirchengemeinde

sich ständig ändernden Randbedingungen und dem Blick in die Zukunft für unausweichlich.

In einem weiteren Schritt haben wir uns auch Gedanken um einen Namen für die neue Kirchengemeinde gemacht. Dabei sei vorab gesagt: Die Kirchen behalten alle ihren Namen! Nur die neue zu gründende Kirchengemeinde braucht einen neuen Namen. Dieser sollte, das war ziemlich schnell klar, weiblich sein. Also überlegten wir, wen in der Bibel und in der Kirchengeschichte es da gegeben hat.

Eine starke, selbstbewusste Frau, die es verstanden hat komplizierte Strukturen zu managen, die sich trotz vieler Hindernisse und Schwierigkeiten nicht unterkriegen ließ



und eine Frau mit der sich eine Beschäftigung lohnt, wenn die Gemeinde einmal so heißt. Wir glauben, dass wir eine gute Wahl getroffen haben und die Landeskirche hat unserem Vorschlag zugestimmt. Mit der Fusion gehören die Kirchen St. Marien, St. Jürgen, Wichern und die Kreuzkirche zur **Kirchengemeinde Katharina von Bora** in Braunschweig.

Katharina von Bora war die Ehefrau Martin Luthers und eine Stütze für ihn, die im Hintergrund die Fäden

zusammenhielt. Wir werden 2023 sicher eine kleine Reihe zu Katharina von Bora veranstalten, um Ihnen die Namenspatronin näher zu bringen.

Denn: die Fusion der Kirchengemeinden wird zum 01.01.2023 in Kraft treten. Dann werden wir in ein neues Arbeiten in neuen, überschaubareren Strukturen kommen. Sicherlich kostet das am Anfang viel Kraft und Zeit, doch mittel- und langfristig werden wir davon profitieren, da sind wir uns sicher.

Nun haben sie viel gelesen. Wir möchten Sie mitnehmen in unsere Gedanken, warum wir uns so entschieden haben. Da das Lesen zwar gut ist, ein direktes Gespräch aber besser, laden wir Sie herzlich ein zu einem

Gesprächsabend zum Thema Fusion der LÖW+Gemeinden

Ort und Termin: **Montag, den 10.10.2022 um 19:00 Uhr in der Wichernkirche**

Neben Vertreter*innen der Kirchenvorstände und den Pfarrern wird auch Propst Dedekind vor Ort sein, um die Fusion noch einmal im Horizont der größeren kirchlichen Veränderungen einzuordnen. Sollte die Corona Lage eine große Veranstaltung nicht zulassen, wird der Abend hybrid stattfinden und übertragen werden. Näheres finden sie auf der Homepage der Wicherngemeinde www.wichern-bs.de.

Dennis Sindermann, Stefan Thiele

Anzeige

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung

Gestalten,
bepflanzen und
pflegen



FRIEDHOFSGÄRTNEREI

G R E S S L

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
 Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
 Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de

Infobox

Katharina von Bora (später auch: „Die Lutherin“) war eine sächsische Landadelige, die 1499 in Lippendorf geboren wurde. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter besuchte sie zunächst eine Klosterschule und zog im Alter von zehn Jahren in das Zisterzienserinnenkloster Marienthron in Nimbschen, dem ihre Tante als Äbtissin vorstand. Sie lernte lesen, schreiben und Latein und legte im Alter von 16 Jahren ihr Gelübde als Nonne ab.



Wenige Jahre später drangen die reformatorischen Ideen Martin Luthers und seine Kritik am Klosterleben auch zu den Nonnen vor. Katharina von Bora beschloss, mit einigen anderen Nonnen das Kloster zu verlassen und bat Martin Luther um Hilfe. 1525 heirateten Katharina von Bora und Martin Luther und bekamen im Laufe ihrer Ehe sechs Kinder.

Katharina von Bora war eine selbstbewusste Frau, die umfangreiche Ländereien verwaltete und bewirtschaftete, Viehzucht und eine Bierbrauerei betrieb. Sie betreute den finanziellen Teil zu Drucklegungen von Lutherschriften, verfügte über gute politische Netzwerke und wurde als geistreich und schlagfertig beschrieben. Während die Pest grassierte, führte sie ein Hospiz, in dem sie mit anderen Frauen Kranke pflegte.

Es scheint, als hätte Katharina den ihr zugewiesenen Lebensbereich energisch und selbständig in Angriff genommen. Sie war eine starke Frau, die auch den deutlich älteren und kränkelnden Luther versorgte. Auch nach Luthers Tod gelang es ihr, trotz widriger Umstände ihre Ländereien weiter zu bewirtschaften. 1552 starb sie an den Folgen eines Kutschenunfalls in Torgau.

ST. MARIEN LAMME - Gemeindebriefanzeigen

Wenn Ihre Anzeige in unserem Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro, Tel: 290 61 98 oder lamme.buero@lk-bs.de





Zum Ewigkeitssonntag

„Von Beileidsbekundungen am Grab...

...bitten wir, nicht Abstand zu nehmen.“ So müsste eine Formulierung lauten, die, wenn sie denn überhaupt gewollt wäre, unter Trauerannouncen zu stehen hätte. In dieser Form wäre sie hilfreich.

Ein Tod stellt stets etwas Endgültiges dar. Einen Abschied. Ein Loslassen. Eine Trennung. Nicht nur vom Verstorbenen, sondern auch von allen Freunden und Bekannten. Wie eine Wand schiebt sich der Tod zwischen Trauernde und die übrigen Menschen. Was sollen sie sagen? Wie wieder auf die Trauernden zugehen?

In dieser Situation helfen Worte wie: „Herzliches Beileid“, „Tut mir leid“ oder „Mein Beileid“. Diese einfachen Formeln tragen dazu bei, die Trennung zu überwinden, eine erste Kontaktaufnahme, ohne groß nach

Worten suchen zu müssen, herzustellen. Und so wieder ins Gespräch zu gelangen, um schließlich Trauernde in die Gemeinschaft der Lebenden zurückzuführen.

Das macht Trost aus. Ganz bei dem Trauernden zu sein. Zu versuchen, ihn zu verstehen. Trost bedeutet auch, neben achtsamen Zuhören, zum Ausdruck zu bringen: „Mach doch wieder mit. Dir ist etwas Schreckliches widerfahren, vielleicht auch großes Unrecht. Aber mach doch bitte wieder mit im großen Spiel des Lebens. Es gibt noch etwas zu gewinnen!“

Ein Kaffeetrinken nach Trauerfeiern dient dazu, sich noch einmal in geselliger Runde an den Verstorbenen zu erinnern. Anekdoten oder Erzählungen von anderen sind nun wie kostbare Mosaiksteine, die dazu beitragen, das Bild des Verstorbenen zu vervollständigen. Gemeinsames Es-

sen und Trinken steht für Leben, verbindet und weist den Unterschied zwischen der Welt des Verstorbenen und der Welt der Hinterbliebenen auf.

Der Wunsch, auf Beileidsbekundungen am Grab zu verzichten kann durchaus zur Folge haben, dass er respektiert und man fortan gemieden wird. Mit entsprechenden und oft unerwünschten Konsequenzen.

„Die letzten Wochen und Tage...

...eines Sterbenden gehören ihm.“ Angehörige sollten bereit sein, die Art und Weise, die der Sterbende für sich wählt, zu akzeptieren und – soweit möglich – mitzugehen. Es ist sein Sterben. Wie wir einmal gehen möchten, können wir noch nicht sagen.

In dieser Zeit hat der sterbende Mensch immer weniger körperliche Energie. Er zieht sich zurück. Hat kein Interesse mehr an Zeitung, Fernsehen, Menschen. Schläft und verarbeitet so viel. Wendet sich nach innen.

Er hält in verschiedener Form Rückblick auf sein Leben. Zieht Bilanz. Spricht weniger. Stille dominiert.

Fragen tauchen auf: „Wieviel Zeit bleibt mir noch?“

Angehörige fragen sich: „Wie lange halte ich noch durch?“ „Wann wird der geliebte Mensch von seinem Leiden und seinen Schmerzen erlöst?“

Verständliche Gedanken. Wichtig ist, als Begleiter auch für sich selbst zu sorgen. Aufzutanken, nicht zu sehr in die Zukunft zu blicken sondern auf den jeweiligen Moment.

Begleitende Angehörige benötigen Hilfe und Unterstützung. Beim Einkaufen, Kochen oder dass jemand anderes einige Zeit bei dem Sterbenden verbringt, Nachbarn oder Freunde. Der Hospizdienst, der Pfarrer oder die Pfarrerin kann durch Gespräche helfen, entlasten, trösten.

Essgewohnheiten Sterbender verändern sich. Nichts schmeckt mehr. Der Appetit kommt und geht. Flüssiges wird fester Nahrung vorgezogen. Sterbende möchten nichts mehr essen.

Für Angehörige ist das schwer nachzuvollziehen. Aber Sterbende benötigen keine Nahrungsenergie mehr. Es gilt nun, sie loszulassen. Durch Festhalten verursacht man unnötiges Leid.

Wenn das Trinken mit einem Schnabelbecher nicht mehr geht, so tut es ein Teelöffel oder das Befeuchten des Mundes mit einem Lappen.

Sterbende haben sich auf den Weg in eine andere Welt gemacht. Manchmal erkennen sie Angehörige nicht mehr oder reden zu bereits Verstorbenen oder sehen sie. Es ist wichtig, diese Realität stehen zu lassen und zu versuchen, an dieser Welt Anteil zu nehmen und zuzuhören.

Sterbende sind oft unruhig. Verlieren den Bezug zu dieser Welt. Stilles Dabeisitzen kann beruhigen.

Einen oder mehrere Tage vor dem Tod erfolgt oft ein letztes Aufblühen. Treten Schmerzen auf, können diese durch Morphium wirksam gelindert werden. Gegen von manchen Sterbenden ausgehende besondere Gerüche helfen Räucherstäbchen oder Duftlampen.

Manche fallen in den letzten Tagen in ein Koma. Der Hörsinn ist allerdings der letzte Sinn, der schwindet. Deshalb ist es wichtig, so zu reden, als ob der Sterbende noch bei Bewusstsein wäre. Alles, was man noch sagen wollte, kann man sagen, etwa: „Es tut mir leid“ oder „Ich liebe dich!“

Oft finden Menschen vor dem Tod einen Zeitpunkt, an dem sie Frieden finden. Angehörige haben allerdings oftmals Schuldgefühle, wenn sie im Augenblick des Todes nicht bei dem Sterbenden waren. Die Erfahrung zeigt, dass der Sterbende häufig geht, wenn er allein ist. Vielleicht ist es für ihn dann leichter, sich von dieser Welt und den geliebten Menschen zu lösen. Der Moment des Sterbens

gehört jedenfalls ihm. Es ist sein Moment des Überganges.

Nach dem Tod kann man beispielsweise das „Vater unser“ oder Psalm 23 beten, vergeben oder um Vergebung bitten und seine Gefühle zulassen. Der Verstorbene darf auch berührt werden. Pfarrer bieten eine Aussegnung an. Ein benachrichtigter Arzt stellt den Totenschein aus. Ist es Nacht, darf bis zum nächsten Morgen gewartet werden.

In der ersten Stunde, vor dem Einsetzen der Leichenstarre, ist es leichter, den Verstorbenen zurechtzumachen. Die Augenlider können behutsam geschlossen, Zahnprothesen wieder in den Mund geführt werden. Damit der Mund geschlossen bleibt, kann man ein Handtuch unter das Kinn legen. Wer möchte, kann den Verstorbenen extra anziehen.

Lassen Sie sich Zeit, um Abschied zu nehmen. Wenn Sie möchten, sprechen Sie mit dem Verstorbenen.

Informieren Sie schließlich ein Bestattungsunternehmen.

Aus der Broschüre: „Die letzten Wochen und Tage“

ST. MARIEN LAMME - Gemeindefriefanzeigen

Wenn Ihre Anzeige in unserem Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro, Tel: 290 61 98 oder lamme.buero@lk-bs.de



Ewigkeitssonntag

An diesem Wochenende ist es wieder soweit,
viele Menschen denken an den Tod und das Sterben.
Fragen sich: „Bin ich auch dazu bereit“
Und weiter: „Werde ich das Himmelreich ererben?“

Nur wenige Grabsteine noch weisen Bibelstellen auf,
Auf vielen Friedhöfen sind sie davon frei.
So nimmst die Welt wohl ihren Lauf,
zuversichtlicher werd' ich nicht dabei.

Symbole darauf weisen über sich hinaus,
Engel, Herzen, ein offenes Buch und Treppenstufen.
Existiert es doch, das himmlische Haus?
Die Zeichen trösten mich, kommen wie gerufen.

Gibt es ein Jenseits, ein Wiedersehen?
Einen neuen Himmel, eine neue Erde?
Ach, das wäre unfassbar schön,
ich hoffe, dass es einmal so sein werde.

Hier zeigt sich der Christen Sehnsucht,
der Tod des Todes und der Sieg des Lebens,
dieser Tage im November mit voller Wucht.
Der Glaube daran ist nicht vergebens.

So gehört zum Leben wohl auch der Tod,
führt zum Rückzug, stürzt in tiefe Trauer.
Gespräche, Mitgehen, Zuhören führt aus der Not,
tröstet und durchbricht des Schweigens Klagemauer.

Der Tod hat nicht das letzte Wort!
So steht es geschrieben im neuen Testament.
Gott setzt damit die Vollendung seiner Geschöpfe fort,
als „Auferstehung“ man das Ganze benennt.

Die Allmacht Gottes, hier erstrahlt sie hell,
wird deutlich dadurch unterstrichen.
Sein Sohn Jesus, der Christen Auferstehungsquell,
ist Herr und dem Tod für uns nicht ausgewichen.

Leiden und Unrecht werden enden,
die Auferstehung den ganzen Menschen erfassen.
Gott lässt es nicht beim Alten bewenden,
das Neue wird Raum und Zeit hinter sich lassen.

Mit dieser Gewissheit kann ich fröhlich leben,
Ängste und Sorgen verfliegen im Nu.
Die liebende Zuwendung Gottes lässt meine Seele schweben
engelsgleich - und sie findet zur Ruh.

Pfr. P. Doerk



Oktober

|      | | | | |
|--|-------|---|------------------|------------------------|
| Sonntag, 02.10. | | | | |
|  | 10:00 | Gottesdienst zum Erntedankfest, anschl. Kirchcafé | St. Marien | Präd. Lange |
|  | 11:00 | Gottesdienst zum Gemeindefest | St. Jürgen Ölper | Pfr. Sindermann |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | Pfr. Behrendt |
| Sonntag, 09.10. | | | | |
|  | 11:00 | Gottesdienst mit Konfirmation und Jubiläumskonfirmation | St. Jürgen Ölper | Pfr. Sindermann |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Wichernkirche | Pfr. Behrendt |
| Sonntag, 16.10. | | | | |
|  | 10:00 | Gottesdienst | St. Marien | Präd. Lange |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | Pfr. Doerk |
| Sonntag, 23.10. | | | | |
|  | 11:00 | Gottesdienst | St. Jürgen Ölper | Prädn. Kaufmann-Pieper |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Wichernkirche | Pfr. Sindermann |
| Sonntag, 30.10. | | | | |
|  | 17:00 | LÖW+ singt in Kreuz | Kreuzkirche | P. Brünsch |
| Montag, 31.10. / Gedenktag der Reformation | | | | |
|  | 19:00 | Gottesdienst | St. Jürgen Ölper | Pfr. Sindermann |

Herzlich willkommen im Kirchcafé !

„Wo gibt es denn hier ein Café?“ fragen Sie.

Ja, jeden 1. Sonntag im Monat, nach dem Gottesdienst, eröffnet unsere Küsterin Doris Rott im Foyer des Gemeindehauses das „Kirchcafé“. Eine Möglichkeit zum gemütlichen Zusammensein bei Suppe, Kuchen, Kaffee etc. Jedermann ist willkommen und kann kostenlos die Leckereien vom

November

|      | | | | |
|---|-------|----------------------------------|------------------|-----------------|
| Sonntag, 06.11. | | | | |
|  | 10:00 | Gottesdienst mit Kirchcafé | St. Marien | Pfr. Behrendt |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | |
| Sonntag, 13.11. | | | | |
|  | 10:00 | Gottesdienst | St. Marien | Pfr. Doerk |
|  | 11:00 | Gottesdienst | St. Jürgen Ölper | Pfr. Doerk |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | Pfr. Sindermann |
| Mittwoch, 16.11. | | | | |
|  | 19:00 | Taizé-Andacht am Buß- und Bettag | | Kreuzkirche |
| Sonntag, 20.11. / Ewigkeitssonntag | | | | |
|  | 10:00 | Gottesdienst | St. Marien | Pfr. Sindermann |
|  | 15:00 | Gottesdienst | St. Jürgen Ölper | Pfr. Sindermann |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Wichernkirche | Präd. Höxter |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | Pfr. Behrendt |
| Sonntag, 27.11. / 1. Advent | | | | |
|  | 17:00 | Gottesdienst im Kerzenschein | St. Jürgen Ölper | Pfr. Sindermann |
|  | 10:00 | Gottesdienst | Kreuzkirche | Pfr. Behrendt |

Buffet genießen. Sollten Sie Lust haben auch einmal etwas für das Buffet zuzubereiten, so melden Sie sich bei unserer Küsterin Doris Rott unter der Telefonnummer 0531 / 57 80 68 oder per E-Mail an:
doris.rott38@gmail.com.



Gottesdienst am Reformationstag
„Sola fides — allein aus Glauben“

St. Jürgen Ölper
31.10.2022 um 19:00 Uhr

Kinderseite

Buchstabensalat! Wer findet die versteckten Wörter?

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | A | E | M | R | S | T | G | Z | | |
| | | K | C | L | I | K | J | R | F | | |
| P | H | B | A | I | L | F | C | A | L | F | A |
| H | E | E | H | C | A | H | E | B | L | R | E |
| G | R | L | F | H | T | M | O | N | D | Ü | B |
| I | B | A | S | T | E | L | N | K | E | C | H |
| K | S | C | I | A | R | E | H | Ü | C | H | K |
| F | T | I | E | G | N | R | B | R | D | T | G |
| J | K | E | R | Z | E | O | F | B | A | E | I |
| O | F | M | N | M | A | R | T | I | N | J | A |
| R | A | S | T | J | B | H | G | S | K | H | M |
| P | O | A | E | C | K | A | E | H | E | L | F |
| G | E | F | A | L | A | U | B | B | G | J | H |
| | | T | S | E | G | E | N | H | A | | |
| | | R | G | G | M | O | L | I | M | | |

Auflösung auf Seite 28



Aus der Redaktion

Das Redaktionsteam des Gemeindebriefs sucht Verstärkung!

Sie können gut Texte schreiben oder redigieren, interviewen, grafikdesignen? Sie haben Spaß am Layouten mit MS Publisher oder lieben es zu fotografieren? Sie arbeiten gerne im Team und haben viermal im Jahr ein paar Stunden Zeit? Dann zögern Sie nicht: Melden Sie sich gerne bei uns, dem Gemeindebrief-Redaktionsteam – und machen Sie mit!



Unsere Kontaktdaten:

gemeindebrief@st-marien-lamme.de
oder telefonisch im Gemeindebüro
(Öffnungszeiten: dienstags von
16:00 - 18:00 Uhr, freitags von
09:00 - 11:00 Uhr),
Telefon 0531 / 290 61 98.

Anzeige

Behrens

Bestattungen

Bestattungsvorsorge –
aktiv bestimmen
und gestalten.
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 32.04
www.behrens-bestattungen.de



Aus dem Familienzentrum

Neues Programm zum Herbst

Liebe Lammer*innen!

Ich hoffe, Sie hatten eine erholsame und erlebnisreiche Sommerzeit! Mit Stolz kann ich Ihnen wieder das neue Programm unseres Kinder- und Familienzentrums präsentieren! Neben vielen bewährten Angeboten stelle ich Ihnen an dieser Stelle unser neuestes Projekt vor.

Ab diesem Kindergartenjahr bieten wir „Rucksack Kita“ in Kooperation mit dem Dialogwerk der Stadt Braunschweig an. „Rucksack Kita“ ist ein Elternbildungs- und -sprachförderprogramm für Eltern und Kinder zwischen 4 und 6 Jahren.

Was ist Rucksack?

Eltern spielen die zentrale Rolle bei der sprachlichen Entwicklung ihrer Kinder. Das Rucksack-Pro-

gramm unterstützt sie dabei mit vielen Ideen und Materialien.

Eine Gruppe von Eltern trifft sich hierfür in unserem Kinder- und Familienzentrum. Sie lernen gemeinsam Spiele, Aktivitäten und Übungen kennen, mit denen sie ihre Kinder spielerisch im Alltag fördern können.

Die Rucksack-Materialien gibt es in unterschiedlichen Sprachen, so können die Kinder in ihrer Erstsprache gefördert werden. Das Kinder- und Familienzentrum hilft beim Erlernen der deutschen Sprache.

Warum ist Rucksack wichtig?

Das Rucksack-Programm hilft den Kindern bei der Vorbereitung auf die Schule und verbessert so ihre Bildungschancen. Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder verbessern sich

und ihr Selbstwertgefühl steigt. Eltern werden als Experten für ihre Kinder respektiert und erfahren mehr über die Sprachentwicklung und die Förderung ihrer Kinder.

Die Gruppe startet am 21. September 2022 und geht bis Juni 2023 (insgesamt 30 Treffen). Falls Sie Interesse oder Rückfragen zu Rucksack haben, melden Sie sich gerne bei mir.

Informationen zu weiteren Angeboten finden Sie auch auf der Homepage unter

www.familienzentrum-lamme.de

Ich wünsche Ihnen einen genussreichen Herbst, positive Gedanken und viel Vergnügen bei den Angeboten des Familienzentrums!

Herzlichst

Sabine Roddies



EV.-LUTH.
FAMILIENZENTRUM
BRAUNSCHWEIG

St. Marien - Lamme

Programm für Eltern

Rückbildungsgymnastik mit Kindern und Stillgruppe

Jeden Dienstag, 10.00 – 12.00 Uhr,
Kirchhaus Frankenstraße 28
mit Ute El Bira

Rückbildungsgymnastik ohne Kinder

Jeden Dienstag, 17.00 – 18.00 Uhr,
Kirchhaus Frankenstraße 28
mit Ute El Bira

Schwangerschaftsgymnastik

Jeden Dienstag, 18.30 – 19.30 Uhr,
Kirchhaus Frankenstraße 28
mit Ute El Bira

Elternsprechstunde: Beratung Logopädie

Donnerstag, 29.09., 8.00 – 9.00 Uhr,
Donnerstag, 08.12., 12.00 – 13.00 Uhr,
(mit Anmeldung)
Kinder- und Familienzentrum St. Marien
mit Nina Diedrich

Elternsprechstunde: Erziehungsberatung

Donnerstag, 29.09., 14.00 – 16.00 Uhr,
Donnerstag, 24.11., 09.00 – 11.00 Uhr,
(mit Anmeldung)
Kinder- und Familienzentrum St. Marien
mit Selma Tokcan

Programmangebot für das 2. Halbjahr 2022

Yoga für Frauen

Kurs ab Montag, 9.00 – 10.00 Uhr
Kursbeginn auf Anfrage
Kirchhaus Frankenstraße 28
mit Renate Geisler

Pilates (Plätze zur Zeit nur über Warteliste!)

Montag, jeweils 10 Termine
Kurs 1, 17.00 – 18.00 Uhr
Kurs 2, 18.10 – 19.10 Uhr
Kurs 3, 19.15 – 20.15 Uhr
Mittwoch,
Kurs 4, 8.15 – 9.15 Uhr
Freitag, 8.00 – 9.00 Uhr, AllegroBasisReformer oder
als Kleingruppentherapie, Lammer Heide 10,
mit Katrin Melde

Elterncafe

Dienstag, 13.09., 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 04.10., 08.00 – 10.00 Uhr
Dienstag, 01.11., 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 06.12., 08.00 – 10.00 Uhr
Kinder- und Familienzentrum St. Marien
mit Saben Roddies und Team

Cafe Pink - die Frauenrunde im FamZ

1. Mittwoch im Monat, 18.30 – 20.00 Uhr
Kinder- und Familienzentrum St. Marien
mit Sabine Roddies und Team



Programm für Kinder

Lauscherprogramm

Dienstag, 13.00 – 14.00 Uhr, ab dem 17.01.2023
 Infoabend am 11.01.2023
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Nina Diedrich

Programm für Alle

Musikalische Krabbelgruppe Marienmäuse

Jeden Donnerstag, 9.30 – 11.00 Uhr
 Kirchhaus Frankenstraße 28
 mit Sabine Roddies

PEKIP (Prager Eltern Kind Programm)

Mittwoch, vormittags
 Hildehof, Hildesheimer Straße 27a
 mit Michaela Gerhus

PäPKi (Pädagogische Praxis für Kindesentwicklung)

Montag, vormittags, 6 Treffen
 Im Gettelhagen 86a
 mit Michaela Gerhus

Rucksack Programm (Kinder von 4 - 6 Jahre)

Von September bis Juni ein Treffen pro Woche,
 jeweils 2 Stunden am Vormittag
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Dialogwerk

„Familienergo“ für Vorschulkinder

Kurs 1, ab 21.09., 16.00 – 17.30 Uhr
 Kurs 2, ab 07.11., 14.00 – 15.30 Uhr
 Kurs 3, ab 25.01.2023, 16.00 – 17.30 Uhr
 jeweils 6 Termine
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Sabine Roddies

ElternKindTanzen

Samstag, 12.11., 10.00 – 11.00 Uhr (3 – 7 Jahre)
 4 Termine, Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Berit Schultze

Babybasar

Sonntag, 25.09., 11.00 – 13.00 Uhr
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Frau Unverhau, Frau Rosendahl und Team

Eltern-Kind Waldvormittag „WaldWandelWeg“

Samstag, 15.10., 10.00 – 13.00 Uhr
 Treffpunkt Parkplatz Torfhaus
 mit Rangern des Nationalpark Harz

Familienrallye rund um Lamme

Samstag, 05.11., ab 11.00 Uhr
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Amelie Dahmer, Jessica Hilgert und Team

Eltern-Kind-Kreativnachmittag

„Mosaiktrittstein für den Garten“
 Mittwoch, 16.11., 15.00 – 18.00 Uhr
 Kirchhaus Frankenstraße 28
 mit Sabine Roddies

Internationaler Elternkochclub Vegane Küche

Mittwoch, 23.11., 16.00 – 18.00 Uhr
 Kinder- und Familienzentrum St. Marien
 mit Bibi Scheer und Sabine Roddies

Fahrradwerkstatt

Montag und Donnerstag, 17.00 – 19.00 Uhr
 Bruchstieg 3
 mit Bürgergemeinschaft Lamme e.V.

Begegnungscafe

Montag und Donnerstag in den geraden Wochen,
 15.30 – 17.30 Uhr
 Bruchstieg 3
 mit Bürgergemeinschaft Lamme e.V.

Spielenachmittag für Eltern und Kinder

Jeden Dienstag, 17.00 – 18.00 Uhr
 Bruchstieg 3
 mit Bürgergemeinschaft Lamme e.V.

Bücherei Lamme

Montag und Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr
 Bücherei, Frankenstraße 29
 mit Anette Gottschling und Team

Aufgrund der Coronalage kann es zu Ausfällen oder Veränderungen bei der Durchführung von Veranstaltungen kommen. Dies bitte ich zu entschuldigen!

Ausführliche Informationen zu den Angeboten finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.familienzentrum-lamme.de

Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis **spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Kursbeginn**, es sei denn es ist ein anderer Anmeldetermin erwünscht.

Ev.-luth. Kinder- und Familienzentrum St. Marien Lamme

Lammer Heide 9

38116 Braunschweig

Telefon: 0531 3175409

E-Mail: familienzentrum@st-marien-lamme.de

Für kostenpflichtige Veranstaltungen sind Ermäßigungen auf Anfrage möglich!

Bei Fragen sprechen Sie mich bitte an. Persönliche Sprechzeiten sind montags von 14:00 bis 16:00, dienstags von 8:00 bis 10:00 und nach Vereinbarung im Familienzimmer des Kinder- und Familienzentrums St. Marien, Lammer Heide 9 - 11. *Sabine Roddies*



Aus der Kindertagesstätte

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise.“ Kathy Walker

Wenn ich dieses Zitat lese, kommen mir viele Gedanken dazu. Viele Kinder mit unterschiedlichen Interessen und individuellen Bedürfnissen werden in ihrer Verschiedenheit gemeinsam betreut. In der Betreuung entwickeln und entfalten sich die Persönlichkeiten und finden ihren Platz in der Gruppe, welches ein dynamischer Prozess ist.

Seit August 2019 haben wir im Familienzentrum zusätzlich zu den zwei Regelgruppen und der Integrationsgruppe auch eine Krippengruppe. In dieser Gruppe begleiten wir Kinder ab einem Jahr, bis wir sie in ihre Kitagruppe „rüberrollen“. Dann sehen wir sie mal im Flur oder wenn wir alle zusammen draußen sind. Da kann man dann schon mal sehr melancholisch werden, wenn man die ersten

Krippenkinder nun im Kindergarten so „groß“ und „selbstständig“ erlebt.

In der Entwicklung unserer Krippenkinder passiert so viel. Wir erleben die ersten Worte und Sätze. Die ersten Schritte bis zum Hochklettern sämtlicher Geräte und Möbel.

Es werden erste Freundschaften geschlossen. Erste Konflikte entstehen und werden gelöst. Von der Windel zum ersten Toilettengang. Vom Mittagsschlaf zum „Ich will nicht mehr schlafen“.

Und natürlich in der Betreuungszeit, die Trennung von der Familie bis man wieder abgeholt wird. Einigen Kindern fällt die Trennung leichter, manchen schwerer.

In all den Prozessen bekommen die Kinder trotzdem so viel mit. Das Thema Corona wurde schnell von den Kindern aufgegriffen. Zwei Krippenkinder spielten Einkaufen. Sie hatten an alles gedacht: Einkaufswa-

gen, den Einkaufschip, das Portemonnaie, der Einkaufszettel und die Einkaufstasche. Bis das eine Kind laut „Maske“ schrie. Da haben sie doch glatt die Maske vergessen und mussten deswegen noch mal zum Auto. Solche Momente lassen uns schmunzeln.

Neben den pflegerischen Tätigkeiten wird auch unsere Beobachtungsgabe immer wieder erprobt. In der Krippe ist es nämlich gar nicht immer so einfach mit der Verständigung. Wehe wir verstehen nicht schnell genug, was von uns gefordert wird, dann erleben wir die ein und anderen Trotzanfälle. Manche Trotzanfälle lösen sich nach 5 Minuten, manche nach 15 Minuten.

Dennoch erleben wir die Krippe als sehr harmonisch und ausgeglichen, weil wir die augenscheinlichen Bedürfnisse der Kinder sehr schnell verstehen und dementsprechend unsere pädagogische Arbeit danach ausrichten. Dabei helfen uns Schemata.

Die Kinder lernen durch Tun, dabei zeigen sie immer wiederkehrende Verhaltensmuster: diese werden Schemata genannt, welche wir tagtäglich bei den Kindern beobachten. Hierbei wird das oben genannte Zitat deutlich, wie unterschiedlich die Bedürfnisse der Kinder sind und wie unterschiedlich sie lernen.

Viele Dinge passieren auf einmal: Die Kisten werden ausgekippt

Anzeige



NEUBAUERS

Partyservice & Catering für Genießer

- ✓ Sie planen eine Familienfeier?
Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Einschulung...
- ✓ Die aktuelle 52-seitige Partyservice-Broschüre erhalten Sie in unserer Filiale am Saarplatz in Lehdorf oder unter:
www.fleischerei-neubauer.de

Genießen Sie nur das Beste

(Ausräumen). Auf Tische und Stühle klettern (Oben sein). Hin und Her laufen (Linien). Kuscheln (Umhüllen). Bücher anschauen (Schichten). Die Tasse mit Wasser auf den Teller kippen und mit dem Löffel wieder zurück in die Tasse schöpfen (Umfüllen). Das bedeutet für uns, dass wir versuchen, die Bedürfnisse der Kinder in unseren Räumlichkeiten zu erfüllen, indem wir zum Beispiel eine Kiste mit Bohnen hinstellen, wo die Kinder mit Bechern, Suppenkellen, Löffel, Trichter das Schema „Umfüllen“ umsetzen können.

Oder wenn wir die Kinder zum Händewaschen schicken, gibt es immer Kinder, die am längsten brauchen. Da wird der Wasserhahn angeschaltet und mit der Hand wird der Strahl in verschiedene Richtungen gelenkt (Linien).

Um noch mal auf das Zitat zurückzukommen, ist es genau das: die Kinder beobachten, Bedürfnisse und

Schemata erkennen und unsere pädagogische Arbeit danach ausrichten, weil eben jedes Kind sein eigenes Tempo, seine eigenen Interessen und Bedürfnisse hat.

Um uns in der Beobachtung zu stärken und die Schemata schnell zu erkennen, sprechen wir im Team regelmäßig über die Schemata. Außerdem wird immer ein Schema direkt am Eingang in unserer Einrichtung für unsere Familien veranschaulicht.

Nun beginnt ein neues Kitajahr. Zu den Bestandskindern starten jetzt nach und nach unsere neuen Eingewöhnungskinder. Neue Persönlichkeiten, Gruppenkonstellationen, Freundschaften und Bedürfnisse. Wir sind gespannt, was alles Neues auf uns zukommt.

*Stefanie Klocke und das Team
aus dem ev.-luth. Kinder- und
Familienzentrum St. Marien Lamme*

Anzeige



**Physiotherapiepraxis
Benjamin Geismar**

Frankenstr. 14
38116 Braunschweig/Lamme

Tel: 05 31 / 51 60 46 5
Handy: 01 72 / 45 45 98 6



Chor Lammari Cantat

Mach mit! Sing mit!
Gib uns deine Stimme
und entdecke dein Talent.

Singen kann jeder, ob unter der Dusche, beim Spaziergehen,
vor dem Radio oder beim Autofahren.

Mehr Spaß hat man aber im Chor.

Es ist nicht wichtig, dass die einzelne Stimme perfekt ist,
erst in der Gruppe wird sie stark und kraftvoll.

Weder Chorerfahrung noch Notenkenntnisse sind erforderlich.
Und vorsingen musst du auch nicht.

Singen entspannt und ist gesund.

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Dann nimm mit uns Kontakt auf.
Wir freuen uns auf dich!

Der schwerste Schritt ist der aus der eigenen Haustür!

Ansprechpartner:
Andreas Aplowski
Tel.: 0531 / 513230
E-Mail: andreas.aplowski@web.de

Hans-Joachim Bratherig
Tel.: 0531 / 512076
E-Mail: achim.bratherig@web.de



Lebendiger Adventskalender



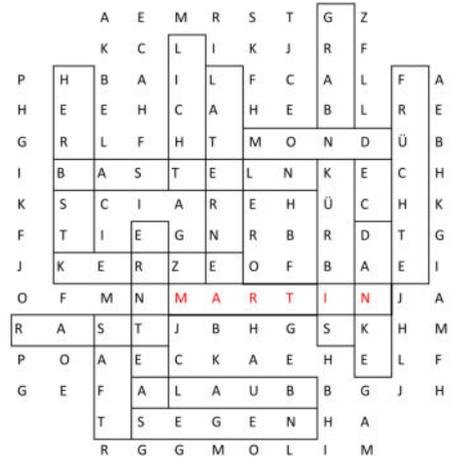
Ob es auch in diesem Jahr wieder einen Lebendigen Adventskalender geben wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte beachten Sie unsere Aushänge und schauen Sie auf www.st-marienlamme.de vorbei.

Hier werden wir ggf. Anmeldemöglichkeiten bekanntgeben.

Sollte der Adventskalender stattfinden, veröffentlichen wir die Liste der Gastgeberinnen und Gastgeber in der nächsten Gemeindebrief-Ausgabe.

Auflösung des Buchstabenrätsels

Wie viele Wörter habt Ihr entdeckt? Hier die Auflösung unseres Rätsels auf Seite 18:



Anzeige

britt
ahuis
physiotherapie
im kanzlerfeld



david-mansfeld-weg 28
tel: 0531 • 51 51 50
www.physiotherapie-kanzlerfeld.de

Unsere Leistungen:

- Bobath für Kinder und Erwachsene
- manuelle Therapie
- manuelle Lymphdrainage
- klassische Massage
- Pilates
- und vieles mehr

Rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin!



Probetag vereinbaren

Tagespflege!

Zuhause wohnen und tagsüber kompetent in einer Gruppe betreut werden.

- Seniorenzentrum In den Rosenäckern Tel.: 25 67 0·0
- Seniorenzentrum Muldeweg Tel.: 28 60 1·0



Stiftung St. Thomaehof

Gemeinnützige Stiftung · gegründet im 13. Jh.

Info: www.thomaehof.de

Braunschweiger Taxenzentrale ...

0531/5991 ☎ 0531/55555



LÖWENSTARK

... und Sie erreichen
Ihr Ziel!





Öffnungszeiten Gemeindebüro

Frankenstraße 28

Pfarramtssekretärin

Claudia Reinecke

dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr und

freitags von 9:00 bis 11:00 Uhr

Tel.: 290 61 98

Fax: 290 62 41

lamme.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer

Dennis Sindermann

Kirchbergstraße 2

38114 Braunschweig

Telefon 0531 / 527 11

Kinder- und Familienzentrum St. Marien

Lammer Heide 9 - 11

Leitung Stefanie Klocke

Tel. 516 08 89

lamme.kita@lk-bs.de

Familienzentrum

Koordination Sabine Roddies

Tel. 317 54 09

familienzentrum@st-marien-lamme.de

Kirchenvögtin Doris Rott

Tel. 57 80 68,

doris.rott38@gmail.com

Ev. Jugend

Diakonin/Diakon z. Z. vakant

Sulzbacher Str. 41,

38116 Braunschweig,

Tel.: 25 07 95 35

ev-jugend.bs-nordwest@lk-bs.de

Krabbelgruppe Marienmäuse

donnerstags um 9:30 Uhr
im Kirchhaus.

Kontakt: Sabine Roddies

Familienzentrum,

Tel. 317 54 09

familienzentrum@st-marien-lamme.de

Kindergottesdienst-Team

Termine nach Absprache

Kontakt: Esther Schaar,

Tel. 250 69 02

kigo@st-marien-lamme.de

Chor „Lammari Cantat“

donnerstags um 20:00 Uhr im

Kirchhaus unter der Leitung

von Natalie Werner

Kontakt: Andreas Aplowski,

Tel. 51 32 30,

andreas.aplowski@web.de

Flöten-Ensemble

mittwochs 18:30 Uhr im Kirchhaus un-

ter der Leitung von Isolde Tamm

Tel. 516 18 71



Weitere Ankündigungen und Termine
auf der Web-Seite

www.st-marien-lamme.de

und in unseren Schaukästen

Besuchsdienst

trifft sich dienstags einmal im Monat
nach Absprache, jeweils um 17:00 Uhr,
im Kirchhaus,
Kontakt: Gemeindebüro
Tel. 290 61 98

Familiengottesdienst-Team

Termine nach Absprache
Kontakt: Gemeindebüro,
Tel.: 290 61 98
*familiengottesdienst@
st-marien-lamme.de*

Motorradfahrer-Gruppe

Kontakt: Hartmut Ebbecke,
Tel. 818 12
hartmut.ebbecke@htp-tel.de

Frauentreff

jeden 2. Mittwoch im Monat
um 20:00 Uhr
Kontakt: Rosmarie Bonewald,
Tel. 51 16 70

Vater-Kind-Gruppe

Kontakt: Olaf Pfohl,
vaki@st-marien-lamme.de

Mitglieder des Kirchenvorstands St. Marien:

Sabine Rohs (1. Vorsitzende), Olaf Pfohl (stellv. Vorsitzender), Susanne Bühler,
Michael Gudowius, Ann-Sophie Schomäcker, Stefan Thiele

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes St. Marien Lamme

Fotos: Stefanie Klocke, Mathias Sjuts
Redaktion, Layout: Nicola Ebbecke, Susanne Fresdorf, Martin Köchy,
Anne Liedtke, Mathias Sjuts
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2000

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich. Über Beiträge aus der Gemeinde freuen wir uns sehr. Den Abdruck unaufgefordert eingereichter Artikel können wir nicht garantieren. Kürzungen und redaktionelle Bearbeitung behalten wir uns vor.

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum **01.12.2022**. Redaktionsschluss ist der **03.11.2022**. Bitte senden Sie Ihre Artikel, die im Gemeindebrief veröffentlicht werden sollen, rechtzeitig an: *gemeindebrief@st-marien-lamme.de*

Ihre Spenden erbitten wir an die folgende Bankverbindung:

IBAN: DE19 2505 0000 0001 6992 89 BIC: NOLADE2HXXX
bei der Braunschweigischen Landessparkasse

Wenn ihr euch nach meinen Anweisungen richtet und meine Gebote befolgt, werde ich euch mit Segen überschütten. Ich werde zur rechten Zeit Regen schicken, sodass die Felder reichen Ertrag bringen und die Bäume Früchte tragen.
3. Mose 26, 3 - 4